Kettenis – Das Mit-Mach-Dorf

Dorfzeitung

02-2017

Kommunionskinder Kettenis 2017

Erstkommunion in der Pfarre St.Katharina

Fotos: Elias Walpot Photographie

Wie Kettenis sich ab dem 19. Jahrhundert veränderte

Die Post

Ende März 1855 wurde der erste Briefkasten im Ort aufgehängt, der täglich durch den von Eupen ausgehenden Landbriefträger geleert wurde. Briefe schrieben die Industrie und die Verwaltung und – in sehr geringem Maße – die im Schreiben wenig geübte Arbeiterbevölkerung und beschränkte sich auf das Schreiben an Abgehörige, die ihre Militärpflicht absolvierten. Am 16. Mai 1882 erhielt Kettenis eine Kaiserliche Postagentur mit Telegraphenbetrieb und ab 1882 mit Fernsprecher/Telefon. 1888 gab es drei Briefkästen im Ort und ab 1898 ein öffentliche Fernsprechstelle. Die 1. Postagentur befand sich im Haus Aachener Straße 27, die sich den Beinamen „Zur Post“ zulegte (das spätere Lokal Liebertz/heute abgerissen neben der „Kartoffelkiste“) und wechselte mehrmals zu anderen Stellen bis es am 1. September 1949 in den Anbau des damaligen Gemeindehauses (heute Vereinshaus) einzog.

Die Eisenbahn

Im Jahr 1843 war die über Herbesthal führende Eisenbahnlinie Köln – Lüttich eröffnet worden. Eupen war ab dem 1. März 1864 durch eine Zweigbahn mit Herbesthal verbunden. Der Bahnhof befand sich an der Ecke Herbesthaler Straße – Vervierser Straße. Im Jahr 1887 wurde eine Eisenbahn Verbindung von Eupen nach Raeren über Kettenis angelegt und der Eupener Bahnhof wurde an die heutige Stelle verlegt. Die große weite Welt war nun auch den Landbewohnern wesentlich näher gerückt.

Die Straßenbahn

1905 begann man mit dem Bau der Strecke Eupen-Aachen. 1906 wurde der Straßenbahnverkehr (Tram) eröffnet. Betrieben wurde die Strecke von der „Aachener Kleinbahn-Gesellschaft“. War die Eisenbahn schon so etwas wie die erste Verbindung zur Welt geworden, so eröffnete diese Kleinbahnlinie eine neue noch praktischere Verbindung nach Aachen und seinem Hinterland. Die „Bahn„ war für die Bevölkerung damals etwas wie der Inbegriff des modernen Zeitalters, das endlich auch in unsere verlassene Gegend kam. Bisher waren die in Aachen arbeitenden Frauen und Männer täglich zu Fuß zum Bahnhof Astenet gegangen und mussten nach des Tages Müh ebenfalls auf Schusters Rappen wieder heimwärts gehen. Für sie begann einen neue Epoche des Fortschritts und des Tempos.

Im April 1917 war ein Anschluss der Kleinbahn an den Bahnhof Eupen fertigestellt, so dass die Beförderung von landwirtschaftlichen Futtermitteln und Produkten erfolgen konnte. Zunächst fuhr die Straßenbahn nur bis zum Amtsgericht auf der oberen Aachener Straße, ab 10. Juli 1910 bis zum Rathaus in Eupen. Dann brach der Krieg aus. Ab 1924 übernahm die „Société Nationale des Chemins der Fer Vicinaux“ den Straßenbahnbetrieb. Während der deutschen Annexion von 1940 bis 1944 gehörte das Eupener Netz zur Aachener Straßenbahn- und Energieversorgungs AG.

Ab Herbst 1944 gab es keine Straßenbahnverbindungen mehr nach Aachen. Beim Eimarsch der Amerikaner wurde die Oberleitung zerstört, Masten ausgerissen und die Gleise teilweise durch Erdreich bedeckt. Erst im Mai 1945 konnte die Linie wieder instand gesetzt werden. Auf ihrer Fahrt durch Kettenis hielt die Bahn an 8 verschiedenen Stellen. Am 19. Dezember 1951 fuhr die letzte Bahn nach Eupen ins Depot. Im darauffolgenden Jahr wurden die Schienen entfernt und ein vertrautes Vehikel verschwand für immer aus dem Dorfbild.

Der Autobus

1925 betrieben die Gebrüder Jean und Nicolas Ahn aus Baelen eine erste Autobuslinie Eupen – Kelmis über Kettenis (Hochstraße), Walhorn, Astenet, Hergenrath, Neu-Moresnet. Sie musste später eingestellt werden, da die Nationalgesellschaft der Vizinalbahnen ab 1927 auf dieser Strecke einen regelmäßigen Autobusdienst einrichtete. Auf Antrag der Gemeinde Kettenis passierte dieser Bus die Ortsmitte, anstatt über den Umweg Nöreth – Hochstraße Walhorn zu erreichen. Im Jahr 1930 richtete Wilhelm Tychon aus Merols einen ständigen Busdienst zwischen Eupen und Raeren über Kettenis und Merols ein, der aber nach kurzer wegen mangelnder Genehmigung wieder eingestellt wurde.

Seit dem Wegfall der Sraßenbahnen befahren moderne Autobusse die ehemaligen Strecken der „Tram". Eine Vereinbarung der SNCV und der ASEAG aus dem Jahr 1964 ermöglichte eine direkte Verbindung von Eupen nach Aachen und umgekehrt.

Das erste Automobil in Kettenis

Albert Baum, der Sohn des Ketteniser Hoteliers Nikolaus Baum (das Hotel befand sich dort wo heute die Pfarrbibliothek und ein Teil der Ketteniser Schule untergebracht sind direkt an der Winkelstraße) war der erste Kraftfahrzeugbesitzer in Kettenis. 1896 hatte er sich ein 30 PS Dion-Bouton-Fahrzeug zugelegt und kurze Zeit später einen „Serpolet-Dampfwagen". Dies war eine Art offene Kutsche mit einem überspannten Zelttuch, durch das ein Schornstein von der Dicke eines Ofenrohres ragte. Der Chauffeur musste ständig Kohlen unter den Dampfkessel nachlegen. Er verstarb 1913 im Alter von 39 Jahren.

Die Elektrizitätsversorgung

Am 1. Oktober 1908 wurde in Kettenis die elektrische Anlage für Beleuchtung und Kraft in Betrieb gesetzt. Bis zum 1. April 1909 waren 50 Anschlüsse für Licht und etwa 10 Anschlüsse für Kraft vorgesehen. In den Straßen wurden die ersten 10 Lampen angebracht. 1918 war die Zahl der Konsumenten bereits auf 85 angestiegen. Bis zur Gründung der „Elektrizitätsgesellschaft Eupen und Umgebung AG" mit Sitz in Eupen im Jahr 1924 wurde der Strom von der „Rheinischen Licht- und Kraftwerk GmbH" in Brand bei Aachen geliefert. Am Lindenberg (dort wo heute das Kreuz in der Anlage steht) stand ein Transformatorenhaus, das im Jahr 1970 abgerissen wurde.

Nach und nach wurden auch die Außenbezirke elektrifiziert. Die Häusergruppen Oberste Heide und Gemehret erhielten 1926 Kraft- und Lichtstrom, die Merolser Heide erst 1937. Heute tragen etwa 650 Beleuchtungskörper zur Sicherheit von Fußgänger und Verkehr in Kettenis bei.

Die Wasserversorgung

In früheren Zeiten entnahm man das Wasser für Menschen aus Brunnen und aus Pfühlen und Teichen für die Tiere. Problematisch wurde dies bei langer Trockenheit. Privatbrunnen gab es in den meisten alten Häusern und öffentliche Brunnen befanden sich überall auf dem Gemeindegebiet. 1909 waren in Kettenis 12 öffentliche Schacht- oder Kesselbrunnen vorhanden, etwa 75 Privat-Brunnen und etwa 50 Teiche zum Tränken des Viehs. Der Eupener Bürgermeister Zimmermann setzte sich in den dreißiger Jahren dafür ein, dass eine Talsperre im unteren Wesertal errichtet werden soll. Im Jahr 1935 begannen die Arbeiten.

Der Ausbruch des Krieges im Jahr 1940 unterbrach die Arbeiten. Die Talsperre war im Jahr 1950 fertiggestellt. Ab 1960 schloss sich der Gemeinderat der Wasserverteilungsgesellschaft an und zeichnete Anteile. 1962 sagte das Ministerium für Gesundheit Subsidien für das Ketteniser Netz zu. In den Jahren 1964 und 1966 wurde das langersehnte Netz bis in die einzelnen Häuser gebracht. Nur wenige verzichteten auf einen Anschluss. Der Weiler Oberste Heide wurde im Jahr 1967 angeschlossen.

Sozialeinrichtungen und Gesundheitswesen

Das Kaiserliche Deutschland bescherte unseren Gebieten Ruhe und Frieden. Bisher war eine Sozialgesetzgebung gänzlich unbekannt gewesen. Ab dem 1. Dezember 1884 trat hier das Gesetz über die Krankenversicherung der Arbeiter in Kraft. Ihm folgte im Jahr 1889 das Gesetz über Alters- und Invaliditätsversorgung. 1891 wurden 16 Einwohner von Kettenis als Rentenempfänger anerkannt. Das erforderliche Geld wurde gemeinsam von den Arbeitern, den Unternehmern und dem Staat aufgebracht. Es brauchte also bei Arbeitsunfähigkeit oder fortgeschrittenem Alter niemand mehr ganz mittellos dazustehen.

Bereits sehr früh engagierte die Gemeinde einen sogenannten Armenarzt zur Betreuung der mittellosen Bevölkerung. Der erste Arzt war Dr. Alt aus Eupen. Nach seinem Tod 1864 übernahm der Kreisphysikus Dr. Jacobs dieses Amt und ab 1871 Dr. Gilles. Auch für werdende Mütter war bereits gesorgt, da eine Hebamme engagiert wurde. Ende 1928 wurde eine Säuglingsfürsorge in Kettenis eingerichtet.Im Januar 1952 erwarben die Landgemeinden der drei Kantone Ostbelgiens einen ersten Ambulanzwagen für Mütterberatung und Betreuung der Kleinkinder. Ein ambulanter Gesundheitsdienst war somit eingerichtet. Monatlich kam er einmal in die Gemeinde. Ab 1. Januar 1930 bezahlte die Gemeinde eine Prämie zur Geburtshilfe.

Die dreißiger Jahre waren Jahre großer Arbeitslosigkeit. Zur Bekämpfung der Not beschäftigte die Gemeinde eine große Zahl von Notstandsarbeitern.

(Quelle: Bernhard Heeren / Kettenis. Ein Heimatbuch. 1977)
Text: Hubert Keutgens

Engel der Kulturen

machte Halt in Kettenis beim großen „Fest der Kulturen“

Vorne der Edelstahlring, auf dem Boden das Sandbild und im Hintergrund das Mosaik, das die Kinder des 4. Schuljahres gebastelt haben

Am 28. April 2017 rollte der „Engel der Kulturen“ durch Kettenis und Eupen.

Der Engel der Kulturen ist ein Kunstprojekt der Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten. Der Engel ist dabei ein Symbol für Toleranz, interkulturellen Dialog und interreligiöses Miteinander der drei Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam.

Der Engel ist ein Ring, in dem in den Innenseiten die drei Symbole dieser Religionen zu erkennen sind: Kreuz, Davidstern und Halbmond.

Im Inneren des Rings erkennt man die Umrisse eines Engels.

Engel der Kulturen, ... eine „runde Sache“

Es handelt sich eigentlich um mehrere Engel und Kulturen: das Sandbild, die Intarsie und die Säule für Jerusalem.

Da ist zum einen der große, etwa 80 Kilo schwere Ring aus Stahl mit einem Durchmesser von etwa 1,50 Meter, der die drei Symbole trägt. Er wird – für alle sichtbar – durch Städte und Gemeinden gerollt, wird an ausgewählten Orten auf den Boden gelegt, von Teilnehmern mit weißem Quarzsand gefüllt, mit starken Magneten angehoben und zurück bleibt ein vergängliches Bild der inneren Form.

Zur bleibenden Erinnerung wird in allen Städten eine Bodenintarsie – in Eupen am Alten Schlachthof – verlegt. Wichtig dabei: Im Anschluss an das Verlegen wird mit einem Schneidbrenner das gleiche Zeichen für die nächste Stadt hergestellt. Nach dem Ausbrennen werden die Teile mit dem Vorschlaghammer voneinander getrennt, es entstehen zwei Teile: der Ring für die Intarsie der nächsten Stadt und die innere Form des Engels. Diese wird am Rand mit Ort und Datum – also Eupen, 28.04.2017 – versehen und aufeinandergeschichtet.

So erwächst die „Engel der Kulturen-Säule“ für Jerusalem, die im kommenden Jahr dort einen festen Standort erhalten soll. Das Projekt wurde 2008 von den Künstlern initiiert. Bislang wurden rund 102 Städte weltweit, darunter Sofia, Istanbul, Sarajevo, Brüssel, ...sowie Kettenis und Eupen besucht und Intarsien verlegt.

Die Schule hatte ohnehin geplant im Jahr des interkulturellen Dialogs und passend zum Jahresthema **„Bunt ist unsere Lieblingsfarbe!“** ein großes Fest der Kulturen zu feiern.

Kindergartentanz aus Kroatien

Da kam „Der Engel der Kulturen“ wie gerufen.

Er ist ein Symbol für respektvollen Umgang miteinander, Humanität und Hilfsbereitschaft.

So begrüßten die Ketteniser Kinder die Botschafter der anderen Schulen und Religionsgemeinschaften in ihren Heimatsprachen. Léane, mit 4 Jahren die jüngste Morderatorin, tat dies auf Kelmiser Platt, Sedra auf Syrisch, Abi auf Indisch, Alisa auf Russisch, Sinem auf Kurdisch, ... insgesamt waren es 13 unterschiedliche Sprachen.

Nissi

William, Yannick und Maxime stellten fest, dass es auf der Welt wahrscheinlich viel friedlicher wäre, wenn die Erwachsenen es öfter mal wie die Kinder machen würden: Kinder schauen nicht, wie viel der andere verdient, ob er reich ist oder arm, was er sich kaufen kann, welcher Religion oder welcher Kultur er angehört, welche Hautfarbe er hat, oder welche Meinung er vertritt.

Kinder schauen, ob sie mit ihren Freunden spielen können, ob sie sich gegenseitig helfen und respektieren, ... gleich wo der Andere herkommt oder woran er glaubt.

Léane, unsere jüngste Moderatorin!

Kinder wünschen sich weniger materielle Dinge, sondern Liebe, Respekt, Zeit zum Spielen, Spaß haben, gesehen werden, gehört werden, Zeit zum Staunen, die Chance Fehler zu machen, Träume, Geborgenheit und Vertrauen.

Aber auch die Erwachsenen wünschen sich das, ... leider vergessen sie das allzu oft.

Anschließend startete das große Fest der Kulturen mit unterschiedlichen Spielen, Liedern, Tänzen, Gedichten, Theaterstückchen oder Rätseln aus vielen verschiedenen Ländern. Schon einige Wochen vorher war mit den Vorbereitungen begonnen worden. In den Klassen gab es Kostproben aus den unterschiedlichsten Kulturen und Ländern - vom marrokanischen Tee bis hin zum afrikanischen Couscous oder österreichischen Kaiserschmarrn.

Alles in allem war es ein gelungener und spannender Tag für ein friedlicheres Miteinander und mehr Toleranz.

Wir hoffen, dass der ‚Engel der Kulturen' noch viele Menschen – groß und klein - ansteckt, friedlich miteinander zu leben. Deshalb wünschen wir ihm auf seiner weiteren Reise viel Glück!

Grundschule Kettenis

Ein marrokanischer Bauchtanz durfte nicht fehlen

Gruß aus Österreich

Die Moderatoren mit den Künstlern Carmen Dietrich und Gregor Merten

Pfiffige Senioren

gegen Trickdiebe und Trickbetrüger

Senioren sind alt, aber nicht doof

Tricks durchschauen und selbstbewusst „Nein“ sagen

- Wir kaufen und unterschreiben nichts an der Haustür.
- Wir haben an der Haustür ein Telefon/Handy in greifbarer Nähe.
- Wir lassen keine Fremden in die Wohnung
- Wir geben kein Geld an Personen, an die wir uns nicht erinnern können.
- Wir sagen niemand unsere Kontonummer und Geheimzahl.
- Wir sichern unsere Wohnungstür.
- Trickbetrüger können uns mal!

Betrüger haben Menschenkenntnis, Fantasie und eine gute Gesprächstaktik. Trickbetrüger suchen auch Seniorenwohnhäuser und -wohnanlagen auf, da die dortigen Pförtnerdienste in zunehmendem Maße abgebaut werden. Die Täter sind flexibel, sie stellen sich auf Alter und Wesen des potenziellen Opfers ein und richten ihre jeweilige Masche spontan darauf aus.

Senioren haben Lebenserfahrung. Sie können sich behaupten und zur Wehr setzen. Wer die miesen Tricks der Betrüger kennt, ist besser gegen Betrug und Abzocke gewappnet

Die Täter sind meist freundlich, höflich und gut gekleidet. Mit ihrer psychologisch geschickten Gesprächsführung fällt es ihnen leicht, Vertrauen zu erwecken.

Betrüger nutzen das Vertrauen Ihrer Mitmenschen schamlos aus. Besonders gern wird auf den Überraschungseffekt gesetzt: Der Sohn, Enkel ist in Not, hatte einen Unfall, muss heute noch die Eigentumswohnung bezahlen, braucht sofort

Nutzen Sie die Angebote der Polizei

Dort gibt es Sicherheitsbroschüren. Die Sicherheitsberater der Polizei informieren auch in Seniorenvereinen, auf Straßen und Wochenmärkten über Sicherheit im Alter.

Sie können auch eine kostenlose persönliche Beratung der Polizei im Haus oder in Ihrer Wohnung vereinbaren, um Sicherheitsmängel aufzudecken.

W. Kohn

SIE SUCHEN EINE PASSENDE UNTERKUNFT FÜR IHREN BESUCH?
DANN MELDEN SIE SICH BEI UNS!

KARL & URSULA MIESSEN UND FAMILIE
WEIMSERSTRASSE 52 • B-4701 KETTENIS • TEL. +32 (0)87 55 40 60
INFO@SCHLOSSWEIMS.BE · WWW.SCHLOSSWEIMS.BE

Pfarrbibliothek Kettenis

Buchneuheiten

Peter Wohlleben –
Das geheime Leben der Bäume
Der Förster Peter Wohlleben erzählt faszinierende Geschichten über die ungeahnten und höchst erstaunlichen Fähigkeiten der Bäume. Und wir betreten eine völlig neue Welt ...

Graeme Simsion –
Der Mann, der zu träumen wagte
Was wäre, wenn deine große Liebe nach langen Jahren wieder auftaucht? Darfst du alles riskieren für einen Traum? Für das ganz große Glück? Keiner schreibt so unnachahmlich über Männer und Gefühle wie ›Das Rosie-Projekt‹-Autor Simsion.

Petra Hammesfahr – Der gläserne Himmel
Für ihren Roman »Der gläserne Himmel« erhielt sie den Rheinischen Literaturpreis.
Von Beginn an wird, wie bei Hammesfahr üblich, Spannung aufgebaut. Man weiß, es wird etwas Schlimmes passieren, doch dann passiert eigentlich erst einmal nicht viel - Andeutungen, Ahnungen. Umso erschreckender ist dann die Wahrheit, die eine tragische Familiengeschichte einschließt.

Das große Ratzfatz Bastelbuch
Leere Blechdosen werden zu schaurigen Klappergespenstern, alte Glasflaschen verwandeln sich in geheimnisvolle Wassernixen, aus harmlosen Handfegern entstehen wilde Pferde - Bastelexpertin Sabine Lohf zeigt, wie aus gewöhnlichen Alltagsmaterialien die tollsten Kunstwerke gestaltet werden können!

Lene Kaaberbøl - Wildhexe
Die Serie über die Wildhexe Clara wurde 2012 in einer großen Gala mit dem wichtigsten und größten Kinderbuchpreis Dänemarks ausgezeichnet, dem Orla-Preis des staatlichen dänischen Fernsehens. Die ersten 5 Bände liegen für unsere Leser ab 10 Jahre bereit.

Ausleihgebühr: 10 Cent für 2 Wochen, kein Mitgliedsbeitrag

Öffnungszeiten: Mittwochs, von 18.00 - 19.00 Uhr. Freitags, von 13.30 - 16.00 Uhr (außer an schulfreien Tagen). Sonntags, von 10.15 - 11.30 Uhr

Adresse: Pfarrbibliothek St. Katharina
Winkelstraße 14 · 4701 Kettenis
ckeutgen@skynet.be

Immer wieder viele neue Romane, Krimis, Thriller, Bücher Zum Vorlesen, Kinderbücher, Bilderbücher, Wissensbücher, Kochbücher ...
Werden Sie Mitglied auf unserer Facebook-Seite, auf der wöchentlich ein neuer Roman vorgestellt wird.

Wir können noch freiwillige Helfer brauchen. Bei Interesse gerne melden!

Bilderrätsel

Wo befindet sich diese Eingangstür?
Auflösung in der nächsten Dorfzeitung.

Auflösung des letzten Bilderrätsels

Es handelt sich um den Rochusfussfall. Er steht in der Weimser Straße 200 m hinter dem Kreisverkehr mit Kuh und Kälbchen an der Gabelung der Straße in Richtung Walhorn und der Straße in Richtung Waldenburghaus. Er wurde gestiftet von den Eheleuten Hubert Raermecker und Catharina Burgers. Auf der Vorderseite des Spitzgiebels sehen wir den Gekreuzigten zwischen seiner Mutter und Johannes. Auf der Rückseite Maria mit dem Schwerte im Herzen und der Inschrift (HR 1724 CB). In der Nische befand sich ein Steinrelief des heiligen Rochus, das samt Eisentörchen im Jahr 1971 entwendet wurde. Zwei Gönner stifteten eine neue Statue, die auf dem Fotorätsel zu sehen ist. Das gleiche Ehepaar Raermecker-Burgers stiftete auch die Kapelle Zur Schmerzhaften Mutter auf der Obersten Heide (1707).

Wie sätt me op Ketteneser Platt?

ein Freund von Feuerchen	ene Vüürmüser
ein Kluger	ene Lu-ese
eine weinerliche Frau	e Jrienieser
jemand der viel stöhnt	en Kühmschottel
ein Angsthase	ene Killefitz, ene Botzedrieter
ein dummer Mensch	ene Tuppes
ein Mensch voller Ärger	ene Roosknüll
ein Betrüger	ene Lusch
ein Mensch ohne Respekt	e Votlok
ein freches Kind	en Rotznaas
eine lebhafte Frau	en jecke Tröot
eine sehr fleißiger Mensch	ene Wärkwoof
ein geschwätziger Mensch	ene Mulleflupp
ein unbeliebter Mensch	ene Krowsack
eine Betschwester	en Kwesel
ein verschlossener Mensch	ene Muvang
ein Nachtaktiver	en Natspraam
ein plumper Mensch	en botte Kow
ein Betrunkener	ene Voldert
ein Faulenzer	ene Vullech

Hubert K. - Fortsetzung folgt

„Weiße Tafel“ in Kettenis

Samstag 24. Juni 2017

Wie in den Vorjahren werden wieder fünf Weiße Tafeln in Kettenis organisiert. Es ist eine gute Gelegenheit, um sich kennenzulernen und Gemeinschaft im Dorf zu feiern. Ein Treff findet im **Park vor dem Vereinshaus** (Buschberger Weg) statt, ein weiterer im Viertel **„Am Busch“** und ein dritter im Viertel **Hoeschof**, ein vierter im **Windmühlenweg** und ein fünfter **Am Weiherhof** am **Samstag 24. Juni ab 18.00 Uhr**. Tische und Bänke werden vorhanden sein. Jeder ist willkommen (natürlich auch Kinder) und kommt bitte möglichst weiß gekleidet hin und bringt sein Picknick mit (Essen, Getränke, Gläser, Besteck ...).

ANMELDUNG BEI:

- **Ursel Miessen**
  Tel.: 087 55 40 60
  obs-belgium@skynet.be
- **Christel Stoffels-Vorhagen**
  Tel.: 087 74 33 72
  vorhagen.christel@gmail.com
- **Manuela Notermans-Mertens**
  Tel.: 087 78 70 23
  m.mertens@ridge.red
- **Familie Breuer**
  Tel.: 087 55 82 55 · Weiherhof
  guido.breuer@skynet.be
- **Familie Peerboom**
  Tel.: 087 55 26 87 · Weiherhof
  sergepeerboom@skynet.be
- **Alain Brock**
  Tel.: 087 74 39 32 · Windmühlenweg
  info@rsm-eupen.be

Unser Schaukasten an der Pfarrhausmauer

Wir möchten unsere Leser/innen daran erinnern, dass an der Mauer am Pfarrhaus neben der Kirche ein Schaukasten aushängt, der manche interessante Infos enthält. Auch Sie können kostenlos kleine Anzeigen (Ich suche .../ich verkaufe .../ich kann Ihnen anbieten .../wer weiß, wo ...) anbringen lassen. Wenden Sie sich bitte an Frau Christel Stoffels-Vorhagen, 087 74 33 72 oder vorhagen.christel@gmail.com

Um Ihre Neugierde zu wecken und den Schaukasten mal anzuschauen, organisieren wir einen kleinen Wettbewerb. Im Schaukasten hängt das Fotos eines Tieres. Die Antwortenden nehmen an einer Verlosung teil mit drei kleinen Sachpreisen.

Die Dorfzeitung wird unterstützt von der Stadt Eupen, von Ketteniser Firmen und privaten Spendern.

Wenn auch Sie die Dorfzeitung unterstützen möchten, dann melden Sie sich bei uns oder überweisen Ihren Beitrag an folgende Kontonummer: BE05 7310 0292 0075

Impressum

Herausgeber: Dorfgruppe Kettenis
Verantwortlich: Hubert Keutgens (hubert.keutgens@skynet.be) · **Anschrift Redaktion:** Talstraße 60 · 4701 Kettenis
Grafik & Druck: Pavonet Print+Design (Ansprechpartner Marc Derwahl: marc@pavonet.be)